

# Neuentdeckte Urkunden des Stadtarchivs Lenzburg

Autor(en): **Gloor, Georges**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **42 (1971)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-918072>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mann fragt etwas unsicher: «Was feiern wir denn heute?» und er versucht krampfhaft, die Daten der traditionellen Familientage in das Gedächtnis zurückzurufen. «Hast du am Ende das große Los gewonnen?» scherzt er etwas verlegen – «Ja, in gewissem Sinne schon, und zwar mit der Glückszahl 87!»

## NEUENTDECKTE URKUNDEN DES STADTARCHIVS LENZBURG

VON GEORGES GLOOR

---

Als unlängst ein Nebenraum hinter dem Stadtammanzimmer des Lenzburger Rathauses einer neuen Zweckbestimmung angepaßt wurde, fanden sich dort alte Urkunden, welche weder zur Zeit der Veröffentlichung des Archivinventars (1917), noch bei Herausgabe des Urkundenbandes (1930) bekannt waren. Der Text der neuentdeckten Dokumente hält Zinsverschreibungen fest, was ja auch bei einem großen Teil der vor vier Jahrzehnten publizierten Urkunden der Fall ist. Auf den gefundenen Pergamenten prangen die bald zierlichen, bald zügigen Handschriften von Lenzburgs Stadt- oder Landschreibern; meist hängen unten auch noch die Wappensiegel von Schultheißen, Landvögten oder Edelleuten der Umgebung, so etwa an einer Urkunde von 1459 dasjenige des berühmten Obervogtes Adrian von Bubenberg; eine Urkunde von 1430 stammt aus dem Stift Säckinggen, eine von 1477 aus dem Domstift zu Konstanz.

Stiftungen vor der Reformation kommen etwa der städtischen Frühmeßpfründe, der Staufner Liebfrauenkaplanei und der St.-Wolfgang-Bruderschaft zugute; später werden sie andern kirchlichen und sozialen Institutionen, etwa dem Armenspittel in der Stadt oder dem Aussätzi-genhaus in der Vorstadt, zugebracht; wiederholt erwerben Stadtfunktionäre private Schuldforderungsdokumente zuhanden der Stadt, um so die öffentlichen Einnahmen zu steigern. Eigenartig berührt uns heute das in unsern Dokumenten geschilderte Betreibungsverfahren: war ein Zins eine Woche nach dem Fälligkeitstermin noch nicht bezahlt, so hatte der Schuldner gewöhnlich in einem Gasthof des Erfüllungsortes Quar-

tier zu beziehen, wo sich seine Schuld bis zur Bezahlung noch um die auflaufenden Verpflegungskosten erhöhte. Überstieg diese Zwangseinquartierung eine Monatsfrist, so konnte der Gläubiger zur Verpfändung, Versteigerung oder gar zum Verkauf der Vermögenswerte des säumigen Schuldners, seiner Erben oder seiner Bürgen schreiten.

Zahlreiche Personen- und Flurnamen in den neuentdeckten Urkunden erweitern unsere genealogischen und topographischen Kenntnisse. Aus einer Urkunde von 1449 erfahren wir beispielsweise, daß die dreißig Jahre später als Hexe verbrannte Elli Amfeld eine geborene Walthein war. Der nachfolgende Abdruck bietet für die Zeit vor 1570 eine wortgetreue Wiedergabe der wesentlichen Urkundenteile; wo Punkte eine Textverkürzung andeuten, wurden weder Namen noch Tatsachen, sondern einzig Floskeln und überflüssige Wortwiederholungen der umständlichen seinerzeitigen Kanzleisprache weggelassen. Der üblichen Urkunden-Publikationspraxis entsprechend, werden in der Regel nur Sätze und Namen mit Großbuchstaben eingeleitet; die Kommasetzung folgt, um das Textverständnis zu erleichtern, weitgehend der heutigen Praxis.

1570 war Lenzburgs Gemeindeautonomie größtenteils verwirklicht, nachdem sich fünf Jahre zuvor auch noch die Kirchgemeinde vom Staufberg gelöst und verselbständigt hatte. Für die Wiedergabe späterer Urkunden wurde die Form einer Zusammenfassung in der heutigen Schriftsprache gewählt. Wie J. J. Siegrists Stadtgeschichte wird auch die folgende Urkundenveröffentlichung einstweilen mit dem Jahr 1600 abgeschlossen. Für den behandelten Zeitraum erhöht sich der Urkundenbestand des Stadtarchivs dank den Neufunden annähernd um 20 Prozent. Als Nr. 9 ist den gefundenen städtischen Dokumenten noch ein jüngst in Privatbesitz aufgetauchtes Aktenstück über unsere Mobilisationsplätze und das Alarmsystem im Jahre des zweiten Kappelerkrieges beigelegt.

#### *Urkundenauszüge 1430–1567*

Die erste Ziffer am rechten Spaltenende entspricht einer fortlaufenden Numerierung der Fundstücke; in Klammer beigelegt ist eine auf das 1930 erschienene Lenzburger Urkundenbuch von Walther Merz ausgerichtete Einordnungszahl (SAL = Stadtarchiv Lenzburg).

*Abtissin und Kapitel des Stiftes Säckigen verkaufen dem Lenzburger Priester Fridli Fürst einen Bodenzins in Egliswil.*

18. 11. 1430 (am nechsten sampstag nach sant Othmars tag) 1 (31a)

Anastasia von Gerolzegg, von gottes gnaden eptischin, vnd das capitel gemeinlich frowen vnd herren des gotzhuß sant Fridlis zuo Seckingen Costantzer bystuoms tuond kund ... mit disem brieffe, das wir ... redlich verkoufft habent ... dem er-

bern priestern herrn Fridlin Fürsten von Lentzburg vnd allen sinen erben vier mütten kernen vnd ein pfund wachsgelts jerlicher vnd ewiger gülte, so wir gehept vnd an die custorye vnsers gotzhuß gehört hand, ab vnd von guotern, gelegen ze Egleswil, vnd man nempt des Widmers guoter mit allen iren rechten, begriffen vnd zuogehorden ... vnd ist dirre kouff geben vnd beschechen vmb sibentzig guldin Rinscher guoter vnd swerer an golde vnd an gewichte, der wir von dem egenanten kouffer ... gantz gewert vnd bezalt sind ... vnd harüber ze wârem stêten vnd vesten vrkund so habent wir die obgenant eptischin vnsere abtye vnd wir das capitel vnsers capitels ingesigele getân hengken an disen brieff ... – Original: Pergament Nr. 20a im SAL; erstes Siegel abgetrennt, zweites abgefallen. – Dorsualnotiz aus einem späteren Jahrhundert: Erhardt Lüschers von Eglischwyl lächenzins an kernen iiiij mt. vnd 1 lb. wachs.

*Die nachmals als Hexe verbrannte Elli Amfeld-Walthein kauft dem Staufner Ehepaar Schulberg-Holziker in der Marktmatte einen Kernenzins von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mütt ab.*

9. 8. 1449 (vff sant Laurentzen des heiligen martres (!) aubend) 2 (43a)

Wir Hensli Schuolberg ze Stouffen vnd Verena Holtzikerin, sin eliche husfrow, bekennen ... daz wir ... von vnsere redlicher not wegen ... drithalben müt kernengeltz jerliches zinses ab ... einer matten ze Lentzburg in der Mertmatten am weg zuo der müli gelegen vnd langet nitz sich gen der müli ... ze kouffen geben haben ... der erberen Ellen Walthein, Ruotschmans Amfeld husfrouwen vnd ir kinden vnd ir erben vmbe drissig vnd acht guot Rinsch guldin ... Wir haben ir disen zins zuo iren handen bracht vnd vns des enzigen ... mit söllicher bescheidenheit ... daz wir ... geben ... sölle die obgeschriben drithalb müt kernengeltz ... wa aber daz jerlich vf Sant Martis tag nit beschech, so haben sy ye darnach vollen gewalt vnd guot recht, vns ... ze pfenden ... an dem vorgeanten guot, daz allweg vnderpfand darumm sin sol ... Were sach, daz wir die obgeschribnen matten wöllten verkouffen, daz wir sy denn für menglichen sollten geben der vorgeanten Ellen Walthein, iren kinden vnd iren erben ... des alles ze warem offenem vrkund ... haben wir obgenanten Hensli Schuolberg vnd Verena, sin eliche husfrow, erbetten ... Hansen Frenklin, vogt vnsere gnedigen herren von Bernn in der grafschaft Lentzburg, das er sin eigen insigel ... hat gehenckt offenlich an disen brieff ... zügen ... sind ... Hansen (!) Habrer, vnderuogt in der grafschaft Lentzburg, Ruode Müller von Ottwisingen, Ruode Müller ze Vogtmüli, Werna Holtziker von Hentschikon vnd ander erber lüten gnuog. – Original: Pergament Nr. 31a im SAL; das Siegel ist abgetrennt. – Dorsualnotiz: Jetzmallenn dem spyttell zugehörig Anno 1564 Hanns Gerwers erben gendt (darunter Nachträge: «jetz Felix Steiner», [später:] «Hanns Ampsler»).

Als Ergänzung dienen können folgende Urkunden aus der Abteilung Lentzburg des Staatsarchivs: Nr. 112 (13. 11. 1463) Uolricus Hirsli und seine Mutter Hemma «mit Henslin Senger willent irem elichen manne vnd vogt» verkauften um 10 rheinische Gulden an Ruotschman Amveld von Schaffisen einen halben Gulden jährlichen Zinses von Haus und Hofstatt in Lentzburg zwischen Hans Scherers und Heinrich Wagners Häusern (Das Siegel des Schutheißern Wernher Bremgarters hängt). – Nr. 127 (15. 6. 1480) Der Lenzburger Bürger Ruedi Indermüle hat einen Zins von einem halben Gulden vom Haus zum Engel, das einst Heini Hirsli gehörte, von Ruotschman Amveld, seinem Schwiegervater selig, geerbt und dem Pfleger des Bruderschafts-altars St. Anton und St. Wolfgang, Leutpriester Hans Mörker von Ammerswil, übergeben, halb geschenkweise gemäß letztwilliger Verfügung seiner Schwiegermutter Elli Amveld selig für ihr und ihres Ehemannes Seelenheil, halb verkaufweise gegen Bezahlung von fünf Gulden seitens der Bruderschaft (Das verblaßte Siegel von Schultheiß Ruotschman Heß hängt). Daraus ergibt sich folgende Biographie der Lenzburger Hexe: Wohl vor 1434 geboren, heiratet Elli Walthein vor 1449 den Scha-

fishheimer Ruotschman Amfeld. Am 9. 8. 1449 kauft sie vom Staufner Ehepaar Schulberg-Holziker einen Zins von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mütt Kernen (1 Lenzburger Mütt = 90,62 Liter) um 38 Gulden; ihr Mann kauft am 13. 11. 1463 einen halben Gulden als Zins vom Haus zum Engel. Elli wird am 28. 8. 1479, jedenfalls über fünfundsiebenzigjährig, als Hexe zum Feuertode verurteilt, nachdem sie zuvor der Wolfgangbruderschaft noch eine Stiftung gemacht hat, die ihr Tochtermann, Ruedi Indermüle-Amfeld, am 15. 6. 1480 verbrieft (siehe Neujahrsblätter 1967, Seite 58).

*Die Edelleute Hug und Beatrix von Hegi-von Wilberg verkaufen den Gebrüdern Ruodi und Cuontzman Lüti vier Schuposen Ackerland in Holziken für 250 Gulden.*

12. 10. 1451 (vff zystag vor sant Gallen tag)

3 (43b)

Wir ... Hug von Hegi vnd Beatrix von Wilberg, sin elich gemachel, bekennent ... als wir denn bishar vier tschuopossen imm twing ze Holtzikon gelegen gehept, die Ruodi vnd Cuontzman Lüti gepuoder von Holtzikon gebuwt vnd vns dauon zuo jerlichem zinß fünff malter haberen vnd fünff malter korns, vier vasnacht hünr, acht herpsthünr vnd achtzig eyger geben haben. Die selben vier tschuopossen mitt dem jetzgemelten zinß ... mitt akern, matten, holtz vnd veld, mitt steg, mitt weg, mitt wunn, mitt weid, mitt grund, mitt grat vnd mitt namen mitt aller nutzung ... habent ... Hug von Hegi vnd Beatrix von Wilberg den obgenanten Ruodi vnd Cuontzman Lütin gepuodern zuo handen ir selbs vnd ir erben ... für fryg ledig eygen recht vnd redlich ze kouffen geben in krafft diß brieffs, vnd also ist der kouff geben vnd beschechen vmb dritthalb hundert guldin Rinscher ... vnd des alles zuo warem vestem vnd ewigem vrkund han ich obgenanter Hug von Hegi min eigen insigel für mich, den obgenanten min gemachel vnd vnß beider erben vnd nachkommen ... offenlich gehenkt an disen brieff. Darzuo han ich obgenante Beatrix von Wilberg erbetten den frommen vesten Sygmund von Landenberg, das der sin eigen insigel ouch zuo des obgenanten mins gemachels für mich ... hat gehenkt an disen brieff ... – Original: Pergament Nr. 31b im SAL; Wappensiegel mit aufrechtem Löwen und Umschrift «hug uon hegi»; Landenbergs Siegel ist abgetrennt. – Dorsualnotiz: ze wüssen sie mencklichem, das diser bodenzins zuo dem halben theille abgekoufft vnd abgelösst ist, vnd diser zit gebend Melchior vnd Baltassar, die Lüthinen zuo Holtziken, an korn dritthalbs malter vnd an haber dritthalbs malter, an hüenern zwey alti vnd vier junggi vnd vierzig eyer, vnd ist das ander abgekoufft. Gabriel Meyer Stattschriber zuo Arow subscripsit; (später:) disen brieff hand min herren von Samuel Meyer dem Leuwenwirt erkoufft, darumb er min herren ein kouffbrieff zuogstelt. Anno 1628. (Der Kauf erfolgte am 5. 11. 1628 und ist im Stadtmanual IIA 65 auf den Blättern 31/32 im urkundlichen Wortlaut wiedergegeben. Beatrix von Wilberg dürfte ihr Holziker Guthaben dank ihrer Aarauer Stiefmutter Adelheid Stieber angetreten haben, ähnlicherweise wie Roggenhausen bei Aarau [Rechtsquellen des Kts. Aargau, Rechte der Landschaft Bd. 1, S. 483]. – Vier Schuposen waren etwa 50 Jucharten.)

*Hensli und Gret Müller-Senger von Niederlenz verkaufen dem Weber Hans Baldinger von Baden einen Zins von drei Mütt Kernen.*

21. 5. 1459 (uff mentag vor sant Vrbans tag)

4 (49a)

Ich Hanns Habermüller, yetz zuo zyten vnderuogte in der grafschafft Lentzburg, tuon kunt mit diesem brieffe ... daz ich uff dem tage, als sin datum wiset, vnderm sarbach ze Lentzburg glicher wise, als obe es im zwing ze Niderlantz gescheen were, offenlich ze gerichte gesessen bin in namen an statt vnd von beuelniß wegen ... Adrians von Buobenberg, oberuogtes in der gedachten grafschafft vnd zwingherrn ze

Niderlantz, vnd kament also in verbannen offen gerichte Hensli Müller von Niderlantz, yetz burger zuo Lentzburg, vnd Gret Sengerin sin eliche husfrow mit im als irem elichen manne vnd wissenthafften vogte ... an einem vnd meister Hanns Baldinger, der wäber von Baden, am andern teile ... vnd erzalten die erstgenanten zwey ... wie sy ... dem benanten Hannsen Baldinger ... ze kouffen geben haben ... drye müt kernengelts rechts jerlichs vnd ewiges zinses hinnanthin uff ietz sant Otmars tag nechstkünfftig anzefachen ... gen Baden geantwurt ze werden ... abe disen nachgeschribnen matten, akern vnd guotern, so da im zwing ze Niderlantz gelegen sint, als hienach benempt wirt: des ersten vierdhalb manwerch matten, der lit eine in Äbschen matten zwüschent Griffise vnd Surlaulis von Baden matten, aber lit ein mätli im winkel oben an Surlaulis vnd am wuor zer andern siten, item ein mätli uff Langen eichen zwüschent der kilchen vnd Hensli Ruodolffs, aber ein matten in Dietenwiden, stoßt an Uolin in der Huob vnd an Holengasser, item aber eine in Hörnlis matten zwüschent Surlaulin vnd dem bach, sodenn von vnd abe vierzehen jucharten akern mit namen hienach volget, item zwen aker uff dem Altfeld, sint anderhalb juchart, lit der ein nebens Surlaulis teil vnd stost an Clewi Fridrichs aker, der ander stost an das Lind vnd niden uff den Rein, ist ein anwander, aber dry aker, sint zwo jucharten, liggent zwen uff der Hofuren, einer nebens Wernli Sattlers aker, der ander zwüschent dem Meyer vnd dem von Griffise am pfad, der drit bym Stokart stost an die wägscheiden, item ein halbe jucharten im Eichi nebens der kilchen aker, aber ein ächerli bim Herweg nebens Uolin in der Huob, ist ein sätel vnd lit an Surlaulis teil, aber ein halbe juchart stost an Herweg zwüschent Holengasser vnd Surlaulin. Item ein bünt ist minder denn ein halbe juchart, lit im ort bi sant Niclawz zwüschent dem weber vnd Clewi Fridrich, item zwo jucharten vnder den eichen im Harde vnd stossent an das holtz vnd drättent uff des Wägers aker, item zwen bletz, sint ein jucharten, ouch im Harde, der lit einer zwüschent Heini Knöllli vnd dem Surlauli, der ander hieniden im boden zwüschent Weltin von Ruod vnd Surlaulis teil, aber ein jucharten, lit an Herweg, heist an Langenaker zwüschent Werna Sattler vnd Surlaulis teil, item ein halbe jucharten stost ouch an den Herweg zwüschent der kilchen aker vnd Surlaulis teil, item zwo halb jucharten liggent ussert Langenaker am Rouber, lit einer an Uoli Meyers aker, der ander an Heini Knöllis, vnd stossent beide uff Surlaulis teil, item zwo jucharten am Boll zwüschent Surlaulin vnd der gruoben, aber anderhalbe jucharten obem Boll zwüschent der von Niderlantz gmeinwerk vnd Surlaulis teil, vnd zinsent sölich güeter vnd vnderpfand vorhin vier müt kernen; sint ablösig nemlich Ruodin Müller ze Vogtsmüli dry vnd der kilchen ze Halderwank einen ... Vnd ... ward ... geben ... vmb zwen vnd vierzig rinscher ... guldin ... mit ... rechtem des zwinges zuo Niderlantz ... Vff das ... gelobtent die verköuffere ... disen kouff ... erberlich ze uolfüeren ... Besonders hat sich Hensli Müllers wip entzigen aller rechten vnd fryheit, damit wiplich geschlecht von dem keiser Velleyano oder von anderm keiserlichen gewalt begabet ist ... vnd warent hieby ... Ruodi Müller ze Vogtsmüli, Hanns Greser, Jans Müller, Ruedi Wolff, Hanns Arnolt vnd sust mer vmbstander lüten. Des alles zuo warem vrkund ... ist diser brieff mit des obgenanten Junkherrn Adrians von Buobenberg des zwingherrn eignem insigel ... versigelt ... – Original: Pergament Nr. 37a im SAL mit hängendem, in der Mitte leicht beschädigtem Wappensiegel Adrians von Bubenberg (m. Stern).

*Obervogt Urban von Muoleren entscheidet über Hans Arnolds Zinspflicht gegenüber der Lenzburger neuen Frühmeßkaplanei.*

14. 9. 1467 (vff des heligen crützes tag zeherpst)

5 (52a)

... von den spenn wegen ... zwüschent ... schultheißen vnd raut der statt Lentzburg vnd Henslin Arnoltz, irem burger, von eins müt kernengeltz jerlicher vnd

ewiger gülte, so die genanten von Lentzburg meintent, den der alt Hensly Arnoltz selig, sin fatter, gesetzt hette ab allem sinem guot an die nüwen früochmeße ze geben sin lebttag ... da sy, die von Lentzburg, meintent, das Arnoltz selig wol souil vnd mer hinder im gelassen hette vnd der genant Hensli Arnolt sin sun ... das billich vßlegen sölte, des er sich widerte vnd das nit meinte zetuond ... darin sich der vest junker Urbân von Muollern, oberuogt zuo Lentzburg, derselben zit leit ... also das der genant Hensly Arnoltz sol den gemelten müt kernengeltz jerlichen einem priester derselben früomeß richten ... vnd alle vorgeuallen versessen zinß vnd sol ... alles Hensly Arnoltz guot ... darvmm ir hafft vnd pfand ... sin, vntz das söllicher müt ... usgeleit ... oder mit zwölff guldinen ... abgelöset wirt ... des zuo vrkund so hab ich megenanter Arnoltz ... gebetten ... junker Vrban obgenant das er ... sin eigen insigel haran henke ... – Original: Pergament Nr. 39a im SAL; Wappensiegel mit drei von der heraldisch rechten Schildecke diagonal fallenden sechszackigen Sternen mit Umschrift «S'Urban von Mulerren».

*Der Kirche auf dem Staufberg wird ein Bodenzins von sieben Mütt Kernen gestiftet.*

16. 3. 1472 (vff menttag nechst nach dem sunntag, daruff man singtt in der heligen kirchen judica in der fasten) 6 (54a)

Ich Hanns Heß von Hendtschicken, disser zytt vnderuogtt in der graffschafft Lenntzburg (bekenne, daß) dem gottshuß Stauffen ... syben mütt kernen rechtts eewiges bodenzinsses jerlichen vff Marttini verfallende von vnnd vff, vß vnnd ab einem guott ... von ... jungckherrn Wernnherr Schulttheissen von Lenntzburg ... ze geben ... – Original, «besiglet mit dero statt Bern secrett insigell, danne mitt herren Jörg Fryburgers, dero zyten oberuogtt der graffschafft Lentzburg, vnnd mit obernemptts herren Wernnherr Schulttheissen anhangenden insigllen», fehlt im SAL, nachdem es schon anfangs 1576 «an permannt vnnd sigell presthaft worden», fragmentarisch überliefert als Insert in Urkunde Nr. 98a im SAL.

*Vom Spital an der Rheinbrücke zu Konstanz wird ein Mütt Kernenzins in Seon an die Staufberger St.-Wolfgangs-Bruderschaft verkauft.*

18. 7. 1477 (vff fritag vor sant Maria Magtalenen tag) 7 (59a)

Wir ... Gabriel von Landenberg von der braiten Landenbergg vnd Berchtolt Brisacher, baid thuomherren der hohen stift zuo Costentz vnd der zit pfleger sant Maria Magtalenen spital an der Rinbrugg daselbs, vnd Clas Burgermaister och der zit maister des selben spittals, bekennen ... von des mut kernen Zürcher mess jârlichs zins wegen, so ... der edel ... Ruodolff von Baldegg der beschaiden Katrinen Sengerinen, jetz ain pfründnerin des obgenanten spittals, jârlichs vff sant Martins tag ab sinem hofe vnd guot zuo Seon gelegen, das man nempt Arnoltz guot, pflichtig ... ist zegeben, der da widerköffig ist mit zwaintzig Rinscher guldin ... vnd wann aber jetzo derselb hoptbrieff vnd der zins von derselben ... pfründnerin an den egenanten spital komen ist, so habent wir denselben zins ... redlich verkofft vnd ... herrn Johansen von Lô, techant zuo Lentzburg, herrn Casparn, lütpriester zuo Seon (= Caspar Schäubli: Lenzburger Neujahrsblätter 1969, S. 101) vnd der gemainen bruderschaft sant Wolfgangs vnd iren nachkomen vmb viertzechen guoter vnd genämer Rinscher guldin ..., darumb söllent ... dieselben herren vnd alle ir nachkomen der vorgemelten bruderschaft denselben mut kernengeltz jârlichs vnd ewenclichs ... nutzen ... vnd ... damit tuon vnd laßen als mit anderm irer bruderschaft aigen guot ... vnd des ... zuo warem ... vrkund ... habent wir obgenanten pfleger vnd maister des egenanten spitals vnd des huss gros insigel ... lassen hencken

an disen brieff ... – Original: Pergament Nr. 44a im SAL; das Siegel ist abgetrennt.  
– Dorsualnotiz: Hanns (gestrichen, darüber nachgetragen: Uolin) Schmid von Seon gitt jerlich ein mütt kernen dem spyttall nach luth vnnnd inhalt diß brieff. Anno 1564.

*Die Priesterschaft von Brugg stiftet der Staufberger Bruderschaft St. Wolfgang und St. Anton einen jährlichen Zins von drei Mütt Kernen und einem Huhn.*

28. 4. 1483 (mentag vor dem meyentag)

8 (65a)

Ich Ruodolff Kieser, zuo der zit schultheß zuo Lentzburg, bekennen ... das ich vff hüt ... in der genanten stat Lentzburg in der râtstuben offentlich zuo gericht gesessen bin, vnd kamend alda für mich ... her Lütolt Wetzol, zuo der zit lütpriester in der lütkilchen zuo Brugk, vnd her Hans Müller, ein caplon sant Frenen altâr in der vorgeanten lütkilchen zuo Brugk, mit irem zuogebnen vogt mit namen Ruede in der Mûle an einem vnd der erwirdig priester her Hans Möriker ... lütpriester zuo Amerschwil vnd ein volmächtiger procurator vnd anwalt der erwirdigen bruderschaft Sancti Wolfgangi vnd Sancti Anthony des nüwen altaurs in der lütkilchen zuo Stouffen mit sinen erlopten fürsprechen Uolrich Stentzlin des anderen teils, vnd ließ der genant her Hans Möriker sine fürsprechen ... eroffnen, wie die vorgeanten herren von Brugk als volmächtig procuratores vnd anwalten in namen vnd anstat der andren herren caplon vnd verweser der vorgeanten lütkilchen zuo Brugk ... der obgenanten bruderschaft ... ze koffen geben habend try mütt kernen vnd ein huon jârlicher öwiger gülte, so inen bishar vnd lang zit an ire presentz in der egenanten lütkilch zuo Brugk alle jâr gefallen wärend ... vff sant Martins tag des heiligen bischoffs nach inhalt irs jarzitsbuoch ... ab disen nachgeschribnen stucken vnd güettern: item zuo dem ersten einen mütt kernen vnd ein huon ... ab einen (!) hus vnd hofstat, gelegen zuo Lentzburg in der stat zwischend den nüwen hus genant zuo dem Engel vnd der Pluomenekgerin hus daselbs, item einen mütt kernen ... ab einem hus vnd hofstat, ouch gelegen in der vorgeanten stat zwischen Uolin Schmidts vnd Henslin Arnolts hüser, vnd einen mütt kernen ... ab einer matten in dem twing zuo Lentzburg, genant in der Mercktmatten, gelegen zwischend der Schärerin matten vnd der Mülinmatten daselbs, die zuo disen zitten inhaben ist Wernher Seiler von Lentzburg, vnd werend die vorgeanten try mütt kernen vnd das huon alles vor zinß ... ab den vorgeanten hüser, vnd were diser koff beschechen ... vmm trissig vnd sechs alles ytaliger guotter rinscher guldin, die er also par darumm zuo iren handen geben hett ... vnd ... sind gezügen die vrteilsprecher mit namen Uolrich Stentzlin, Uolin von Lo, Claus Spengler, Claus Schitz, Bernhart Bampelin, Heine Jans vnd ander erber lüten gnuog des gericht vnd sust, die ouch hieby vnd mit sind gesin, vnd noch merrer gezügnuß vnd vesten vrkund so han ich obgenanter richter min eigen insigel ... lassen hencken an disen brieff ... – Original: Pergament Nr. 50 a im SAL; Kiesers Siegel ist abgetrennt. – Dorsualnotiz von 1564: Nach luth vnnnd inhalt dis brieffs gitt Claus Abtd (später ersetzt durch: Jacob Kappeller) von sinem huß 1 mütt kernen, 1 huon vnnnd Küngelin Kuwinan 1 mütt von sinem huß.

*Geheimes Berner Alarm- und Mobilisationsreglement für den Aargau im Jahr des zweiten Kappelerkrieges.*

29. 4. 1531 (xxix aprilis)

9 (82a)

Abscheid gethanes radtschlags von den oberuögten, dem adel vnd den stetten des Ärgöws zue Arow gehalten, namlich von minen herren den vögten von Lentzburg, Arburg, Schenckenberg, Kungßuelden vnd Biberstein, von minen junckeren von Halwil, von Mulinen vnd Willdegk vnd von minen herren schultheissen vnd



botten von Zoffingen, Arow, Brugg vnd Lentzburg, samptt den vnderuögten von Lentzburg vnd Schenckenberg etc. actum xxix aprilis Anno etc. xxxj°

Als ersten ist abgeredtt, die warnüngen betreffend, namlich das ein schutz (= Schuß) für nütt soll geachtet werden, aber zwen schutz, vff ein andren abgelaßen, söllend die warnung bedutten, das man sölle gerust sin vnd wartten, vnd sol hie mitt illends ein bott louffen, die warnung, ob sy nütt gnuegsam vermerckt, mitt gschrift oder andern bestimpten wortzeichen anzezüogen, danne so man dry schutz vff ein andren thuett, soll man vff sin vnd den sturm do mitt gan lassen, dann die vyend vorhanden, vnd söllend hie mitt abermals die botten louffen.

Vnd wo man fur (= Feuer) vßwirffett samptt den dryen gethanen schutzen, do habend die vyend ein angriff than.

Do mitt man aber den sturm vermercken möge, söllend die grösten gloggen allenthalben still gesteltt werden, vff den sturm ze wartten.

Ouch ist beredtt, welchem ortt von den vyenden ettwas zue handen stossett, das do selbst die warnung, wie obstatt, zue dem ersten sölle geben werden vnd danne fur vnd fur.

Der wachttten halb vnnnd mitt warnung ze thuen, namlich von Brugg gen Habsburg, da dannen gen Schenckenberg vnnnd Brünegk, von Schenckenberg gen Castelen, dannen gen Willdenstein vnd dannen gen Willdeck, dannen gen Lentzburg, von Lentzburg gen Biberstein vnnnd Hallwil, von Biberstein gen Arow, dannen gen Warttburg, dannen gen Arburg, dannen gen Zoffingen, von Brunegk ouch gen Lentzburg, dannen gan Hallwil vnd Biberstein, von Hallwil gen Trostburg, dannen gen Rued, dannen gen Zoffingen.

Vnnnd wo die warnung oder bottschaftt har kumptt, soll sy dem selbigen nach, wie obstatt, obsich oder nidtsich geendet werden, dero halb die wacht mit ernst tag vnd nachtt bewart sin soll, ouch sol man daruff gerust botten haben.

Der plätzen halb:

Es söllend die stett inen selber wol wartten vnd huetten biß vff bescheid, aber die graffschafft lutt zue Lenntzburg söllend ze Sur zue samenn kommenn, die von Arburg ze Zoffingen, die von Schenckenberg zue Villnacher, die im amptt Eigen zue Kungßuelden, do mitt man nütt vnordenlichs anfache vnd ein andernn wüssen ze finden vnd danne witter nach gestalttsame der sach ze bescheiden, vnd sol sölcher anschlag verhelet werden. – Original: Papier in Privatbesitz Herrn E. Spenglers, gleichzeitige Dorsualnotiz auf dem leeren zweiten Bogenblatt: Abscheid der wortzeichen vnd sturms in kriegß löuffen etc.

*Hansulrich Buman von Möriken verkauft dem Brugger Schultheißen einen Bodenzins von fünf Gulden.*

8. 3. 1539 (den achten tag Marty)

10 (83a)

Ich Hanns Uorich Buman gesässen zuo Möricken beken ... das ich ... ze kouffen gäben hab ... Hannsen Zimberman, schulthes zuo Brugg ... fünff guldin gellts, je zwöy pfund haller ... Berner werschafft für ein guldin gerächnett, die ... alle jar ... gan Brugg in die statt oder ein banmyl wegs wyt dauon ... vff den achtten tag Mertzen oder achtt darnoch vngeuarlich ze antwurten ... ab allem minem gehüß, hoff vnd gantzem gewärbe darzuo gehörig, wie ich vnd min bruoder Petter Buman ... ingehebtt vnd von Ruedi Buman, vnserem lieben vatter, harbracht vnd erkoufft haben vnd ich ouch ietzunder mines bruoders theyl erkoufft mitt acheren, matten, wund (!), weyd, stäg, weg, holtz, veld, wasser vnd wasserleyte vnd mit aller andern zuogehörden vnd gerächtigkeitten ... gitt vor bodenzins dryzächen stuck juncker Lüpolt Effinger, danne fünff mütt vnd ein viertell rogen vff den Stouffberg, vnd aber dry mütt kernen vnd ein mütt rogen vff Lentzburg, denne dritthalb

vierttel haber, ein viertell rogggen vnd dry haller gan Wildegg, aber siben vierlig rogggen gan Rubischwyl vnd ein halb pfund wachs gan Vilmergen, so danne ablosig zinses zächen guldin Rynisch an gold vnd fünff guldin Bernn müntz gan Brugg, aber fünff guldin anster müntz gan Mellingen, drüy pfünd vnser capell gan Möricken vnd ein guldin gan Stouffen ... vnd ist disser kouff gäben vmb hundertt guldin vorbestimpter guotter werschafft ... vnd zuo noch merrer sicherheytt hab ich harin zuo ... bürgen gäben ... Ruedi Buman minen lieben vatter, Ueli Buman von Lentzburg, Nicklaus vnd Heini Buman gebrueder von Hentschicken vnd Heini Lendi von Niderlents, mine lieben vetteren, mitt ... gedingen, ob vermellter zins ... nit gewertt vnd bezallt wurde, so mögen sy ... dorum manenn mitt botten, brieffen, von mund ze hus, ze hoff oder vnder ougen, vnd noch der manig sollend sy in den nächsten acht tagen darnoch anheben vnd leysten ein offne gewonliche Gyselschafft zuo Brugg oder Lentzburg in der statt in einemm offnen wirtzhusse, in der manig bestimptt: iro jeder mitt syn selbs lyb oder einemm erbaren knächte an syner statt ... zuo warrem vnd vestem vrkunde so habend wir ... erbetten ... Christoffell Effinger ... das er für vnß ... sin eygen angeborn insigell gehenckt hatt an dissen brieff ... Hemman Haberer Landtschryber zuo Lentzburg legitime subscripsit. – Original: Pergament Nr. 67a im SAL; Wappensiegel mit Sechsberg und Umschrift «CRISTOFEL EFINGER». – Spätere Dorsualnotiz: Diser brieff ist zuohanden der kilchen erkhoufft worden von Stoffel Lütprechten dem stattpotten im october 1633.

*Pfarrer Marx Spengler in Ammerswil überbindet seine Zinspflicht an die Staufner Liebfrauenkaplanei tauschweise dem Lentzburger Bürger Caspar Fischer.*

11. 11. 1539 (vff santt Marttis tag)

11 (84a)

Ich Caspar Fischer, burger zuo Lenntzburg, bekenn ... als dann der ersam wirdig Marx Spengler, burger zuo Lentzburg vnd diser zitt predicant zuo Ammerschwil, vnnsere frowen pfruond zuo Stouffen ein mütt kernen jährlich zins von ... sinem hus, zuo Lenntzburg zwuschen Sebastian Mulimans vnd Fridli Höpfflis husern gelegen, zinsset vnd gäben hatt, vnd ich Caspar Fischer gedachtem Marx Spengler ... ein mütt kernen jährlich zins schuldig gsin vnd gen hab von ... einem manwerch matten inn Riettmatten zwuschen den matten, so dem Zender zuo Arow zinsend, gelegen, vnd stost Ruedi Zobristen von Rubischwil matten mitt der vßmäni vff min matten, darab diser mutt kernen gatt daruff abhin ... die wil aber gmelter Marx Spengler mitt ... verwilligung gemeiner vnderthanen der kilchen vff dem Stouffberg ... erlangett hatt, das si imme obbemeldt sin hus deß mutt kernen jährlich zins entladen .... dargegen aber .... wend, das ich ... von ... miner matten ... jährlich einen mütt kernen vff santt Marttis tag oder acht tag darnach vngefarlich vßrichten ... obgemeltester pfruond zuo Stouffen ... vnnd deß alles zuo waarem vnd vestem vrkund so han ich, Caspar Fischer, erbetten Brandolff Meyer, dise zitt schultheß zuo Lenntzburg, ... das er für mich ... sin eigen insigel an disern brieff hatt lassen hencken ... – Original: Pergament Nr. 68a im SAL; Wappensiegel mit Pflugschar über Dreiberg mit Umschrift «BRANDOLFF MEYER». – Spätere Dorsualnotiz: «hörtt jetz der statt», darunter: «der kylchen».

*Der Vogt im Eigenamt entscheidet den Streit um eine Zinsleistung von Uli Wey (Wieg) an Cristen Müller in Birr.*

23. 12. 1565 (am 23 tag christmonat)

12 (104a)

Ich Hans Ror, vogt im ampt Eigen, duon kund das ich in namen ... der ... hern schultheßen vnd rätt der statt Bernn vnd vß sunderem beffelch Samauelis Dilman

burger zuo Bernn vnd der zit hoffmeister zuo Künigsfelden ... zuo Birr im dorff an gewonlicher richtstat offen verbannenn wuchengricht hielt. Da erschein ... Cristen Müller zuo Bierr an einemm, sodene Jacob Wieg mit sampt sinem sun Uolli Wiegen an andren theil, da eroffnet Cristen Müller durch Hans Huober sinen fürsprechen, wie das er (erworben habe) Jacob Wyen sin huß vnd heim samptt allen acheren mat- ten mit aller rechtsame vnd zuoghüerd, vnd besunder so stuende vff Uolli Wyen hußhoffstatt sampt der matten dar ab zwein müt kernen jürlich zins mit denen ge- dingen, diewil gemeltter Uolli Wieg dieselbe sine hoffstat vnd huß besietz vnd in hatt, sölle er nit me dan ein müt kernnen zins gen, ... wo aber sach wurde, das er das huß nit me behalten, sunder das verkuoffen muoßte, sölle dan im jürlich die zwein müt kernnen volgen vnd zinß gäben werden ... darvff sich Jacob Wieg vnd sin sun Uolli verantworten durch Stoffen Meyer irren fürsprechen rettend ... Jacob Wieg habe (bevor er die Liegenschaft an C. Müller veräußerte) den einen müt ker- nen im (= seinem Sohn Uli, der die Liegenschaft nutzte) geschenckt ... (Die Rich- tigkeit von C. Müllers Aussage bezeugen hierauf Heini Wieg zuo Bier (!), Martti Wieg zuo Lupffieg und Wernherr Hermann, schriber zuo Künigsfelden. Zwar seien der Jahreszins von zwei Mütt anlässlich einer durch Hans Müller von Mülligen er- folgten Belehnung der Liegenschaft als zu hoch befunden worden, doch sei die 50%ige Zinsreduktion vom damaligen Eigentümer J. Wieg auf die Zeit beschränkt worden, in der sein Sohn Uli oder dessen Kinder den Hof betreuten. Demzufolge bestätigt das Gericht C. Müllers Standpunkt.) Diser vrttel begert Cristen Müller ein vrkund, das im ouch vnder mines obgemelten herrn hoffmeister insigel zuo gäben in sinem kosten erkent ward ... hand harvm vrttel gesprochen die zwein obbemelten fürsprechen, demnach Uolli Fischer, Hans Schwitzer, Hans Huober, Hans Dalheim vnd ander des gerichts gnuog ... – Original: Pergament 87a im SAL; Wappensiegel mit Kreuz, vertikal in Pfeilspitzen, horizontal in Kreuze auslaufend, umschrieben mit «SAMVEL 1548 TILMAN».

*Grafschaftsuntervoigt Matthäus Furter in Staufen vereinbart mit der Stadt Lenzburg einen gegenseitigen Bodenzinsabtausch.*

11. 12. 1567 (den einlyfften tag christmonadts)

13 (108a)

Ich Mattheus Furtter von Stouffen, der graffschafft Lenzburg vnnderuoigt, thun kund ..., demnach ich vnnd mine erben verbunden gsin, den herren der statt Lenz- burg vnnd iren nachkhommen jerlichen ein halben mütt kernen bodenzinß vff sant Martins tag fallend zewären von ... einem acker inn Oberlis altzen gelegen, hin- gegen aber die statt vnnd eerbarkheit Lenzburg bißannher pflichtig gsin, mir, Mattheo Furtter, older minen erben ... ein halben mütt rogen ... vff sant Martins tags zeantwortten von einem acker, so genempt wirtt der Moßacker, ... haben wir daruff ein semblichen abwechßell vnnd tusch gethan, das dweder theill dem annde- ren ... nit dißeren zinß ... höuschen, ... jedoch diewyll der bodenzinß des kernen besser dan der rogen, hab ich inen für ... meer wertte fünff guldin hie landtlouf- figer müntz geben, derhalben ... haben die herren der statt Lenzburg mir, Mattheo Furtter, ... mitt irem fürgetrugkten der statt secret innsygel ... des halben mütt kernens halber schyn vnnd quiettatzion geben, hingegen so hab ich, Mattheus Furt- ter, ... villgemeldte herren von Lenzburg ... quittierrt, ... des aber alles zu warem vrkund, so hab ich, Mattheus Furtter, ... min eigen innsygel zu end vff dißeren brieff getrügkt, ... – Original: Papier Nr. 89a im SAL; aufgedrücktes Siegel (im Schild ein Messer mit Spitze in Schreibzeilenrichtung, überhöht von Majuskel M) mit Umschrift «MATEVS FVRTTER».

## Urkundenzusammenfassungen 1574–1599

25. 12. 1574 (vff den heilligen wienecht tag)

14 (116a)

*Hanns Uolrych*, sein Vater Claus und sein Bruder Thöni Uolrych, alle von Niderhallwyll, erwirken von Bläsi Hollinger von Bonenschwyll die Belehnung von 1) Hanns Uolrychs Haus und Baumgarten (oberhalb der Niderhallwiler Landstraße, hinten angrenzend an Vater Claus Uolrychs Liegenschaft, bereits mit einer Jahreszinsleistung von einem Mütt Kernen an die Niederhallwiler Gebrüder Heini und Uoly Uolrych belastet), 2) drei Jucharten Ackerfeld und ein halbes Mannwerk Mattland («ist gmeinwerch», bereits mit einer Bodenzinsleistung von einem halben Mütt Kernen an Junker Hug von Hallwil zu Trostburg belastet), 3) Hanns Uolrychs Zinseinkunft (jährlich ein halbes Kernenviertel von Thiebold Thoddtigker von Bonenschwyll). Hollinger bezieht dafür auf jede Weihnachten fünf Gulden (1 Gulden = 15 Batzen) Zins. Die Zahlung hat «gan Bonenschwyll older ein ban mill wegs dauon» zu erfolgen; bleibt sie aus, so muß sich der Schuldner oder sein Vertreter bis zum Zinsabtrag, höchstens einen Monat, in einem Wirtshaus in Dürrenäsch einquartieren. Ablösekapital: 100 Gulden. Die von Landschreiber Hanns Uorych Zennder unterzeichnete Urkunde ist besiegelt von Hug von Hallwil (sein Name flankiert das als Helmzier wiederholte Schildemblem, einen heraldischen Flug). Dorsualergänzung: zinsset der müller zuo Ruod 1630 jars; ferner: Hanns Gerwers zuo Lentzburg khind betreffende dem kind gehörig (gemeint sind die 5 Zinsgulden); Papierstreifen-Annex: ist dem herrn Samuel Freyen in landtynzug yngeschriben. – Original: Pergament Nr. 97a im SAL.

16. 1. 1576 (den sechßzechemden tag Jenners)

15 (117a)

Im Einverständnis und unter Aufsicht Berns fand eine Kirchengutsteilung zwischen Stauffberg und Lenzburg statt; dabei wurde eine seinerzeitige Leistung des inzwischen verstorbenen Heiny Kyesser an das Gotteshaus Staufen (sieben Mütt Kernen Jahreszins, fällig auf Martinstag) von seinen Söhnen *Brandolff* und *Wolffganng* (beide Bürger und Einwohner von Lenzburg) auf den Lenzburger Kirchenpfleger und -einziger Schultheiß Daniell Spenngler zuhanden der Stadtkirche verbrieft (topographische Einzelheiten verzeichnet unser Register), nachdem die frühere Stiftungsurkunde «presthaft» geworden war (siehe oben Urkunde Nr. 6/54a). Genannte Zeugen: Altschultheiß Hanns Joder Fry, Jacob Kronyssen, Jacob Wyrztz, Marytz Völdman, Ruedolff Wäber, Frydlin Hemman. Unterzeichner: Stadtschreiber Uolrich Morhardt von Lenzburg; Umschrift des Wappensiegels (im Unterschied zu ARGOVIA 67,357 mit emporgehobenen Armen und horizontalem Rocksäum): DANIEL SPENGLER. Original: Pergament Nr. 98a im SAL.

11. 11. 1576 (vff sant Marttinstag)

16 (118a)

*Michael Hillffigker*, Untervogt in Othmarsingen, führt daselbst namens der Stadt Bern und Hans Güders, ihres Landvogtes auf der Lenzburg, den Vorsitz der Verhandlung über den Güterverkauf des Bruneggers Heiniman Vrych. Für 75 Gulden (1 Gulden = 15 Batzen) erwirbt Vly Bärendis von Brunegg «ein juchartten acker gnamp die vorder Gurhalden, trettet hinderhin vff des verkouffers zwo juchartten acker, so Heinrich Renolden selligen gsin, vnnd sonst zwüschen zweyen hegen, dauon solle er, kouffer, old sine erben ime, verkouffer, oder sinen erben jerlichen vff sant Marttins tag geben ein vierttell kernen inn gemeldts verkouffers hoff, aber ein juchartten vff Hinderbuochen an Rüttinen abhin, stoßt an das Closterholtz vnnd am anderen ortt an des verkouffers acker, stoßt besitz an Buoblj Roren acker, von diser juchartten acker er, kouffer, old sine erben sollind jerlichen abrichten ein vierttell kernen der kilchen zuo Windisch, denne witter ein juchartten vff Rüttinen, stoßt an Waldmans

erben von Bir vnnnd vnnnden an Heinj Huober von Mägenwyl, meer ein halb manwerch matten, heißt das Keibenmättli, litt im Kestenberg zwüschen der Mörigken holtz, vnnnd sind jetz gemeldte zwöy stuck, vßgnommen des zenndens, lidig vnnnd eigen ...» Der Verkäufer bittet den Untervogt, «vmbfrag zehallten, wie er semblichen kouff verttigen söllte ... Da nun dry ruoff beschechen vnnnd dheiner, der den kouff begertt ze züchen, vorhanden, ist dem allem nachkhommen ... nachbruch vnnnd gwonnheitt dis grichts Ottmessingen ... Vnnnd begertt also der kouffer diser verttigung brieffes, der ime zegeben erckent ward durch die eersammen Marttj Gering, Heinj Meyer, Felix Enngell vnnnd Gilg Hillffigker sampt annderen ...» Siegler: der Landvogt, dessen beschädigtes Wappensiegel zwei abwärtsgerichtete gekreuzte Schwerter zeigt, mit Umschrift «IOHANNES GYDERR». Unterzeichner: Hanns Vlrych Zennder, Lanndtschryber zu Lenzburg. – Original: Pergament Nr. 99a im SAL.

11. 11. 1578 (vff sanntt Marttinns tag)

17 (120a)

Die Brüder *Hanns und Michael Renolt* von Brunegk zinsen Heiniman Uolrych in Brunegk ein Mütt Kernen «Lenzburger meßes» auf jeden Martinstag für eine Hofstatt mit Baumgarten, welche er ihnen anstelle einer alten Hofstatt vermietet; sie sind verpflichtet das Grundstück einzuzäunen, und drei soeben gesetzte Marksteine mitten im Hag sollen es gegen dasjenige Uolrychs abgrenzen; «so soll ouch der öpfellboum, der ein grippell vnnnd zween thollder hatt, inmitten des hags stan, vnnnd wann er öppfell tragt, soll die frucht, was vff jedesse syden fallt, dem selbigen ane (= ohne) des annderen innred zuodienenn»; beide Liegenschaften stoßen an die Landstraße. Unterschrift: Hanns Uolrych Zennder, Lanndtschryber zuo Lenzburg; das Siegel von Landvogt Bernhard von Wattenwil ist abgeschnitten; laut Papierstreifen-Annex hat Lenzburg diesen Zins am 6. Januar 1665 von den Brüdern Joggli und Werner Uorech und ihrem Vetter Ruodi Uorech für 80 Berggulden gekauft und den Kauf am 24. Hornung 1665 «zuo Othmansingen gefergget». – Original: Pergament Nr. 100a im SAL.

11. 11. 1580 (vff sanntt Marttins tag)

18 (120b)

*Uolin Stadler*, Schmid in Seon, muß jeden Martinstag dem Spital zu Lenzburg ein Mütt Kernen Bodenzins zahlen, was er nun verbrieft, da sich keinerlei schriftliche Festlegung dieser Leistungspflicht findet. Als Grundpfand dafür verschreibt er «ein manwerch mattenn in Obermatten nebendt Uolin Sutters vnnnd Cleinhanns Schmidts erben, stost an Aabach ... zwo juchartten ackern im Spannseyll nebendt Uolin Sutter vnnnd Claus Müller metzgers vnnnd vogtt Uolin Müllers erben ... zwo juchartten vff Äbnett zwüschendt Claus Losser vnnnd Hanns Sutter, stost vßhin vff Wältthin Sutters; mer ein juchartten ob der Obermatt nebendt Melchior Bollingers vnnnd Fryterlin Rüttimeyers, stost inhin vff metzger Müllers. Ittem ein juchartten ob der Ruoßhalden stost vßhin vff Hanns Sutters, inhin vff Cleinhanns Schmidts erben». Steht die Zahlung aus, so werden «ässennde pfandt» gestellt (vergleiche oben Nr. 14). Unterschrift: Uolrich Morhardt, stattschriber zuo Lenntzburg; das Wappensiegel des Landvogts mit drei Vogelschwingen ist umschrieben: BERNHAR.. VON WATENWIL. – Original: Pergament Nr. 100b im SAL.

12. 3. 1584 (den zwölfften tag mertzens)

19 (120c)

*Schultheiß und Rat von Lenzburg* «im Ärgeuw» und der ehemalige Grafschaftsuntervogt *Matheus Furtter* in Staufen vereinbaren einen Bodenzinsabtausch. Furtter schuldete bisher alljährlich auf Martini der Stadt einen Zins von fünfenehalb Mütt Kernen von der Krafftmatte, und von den 17 Mütt, welche Claus Müller in Seon namens seiner Ehefrau Christina Waltthin von Furtter zu fordern berechtigt war,

schuldete er auf dasselbe Datum (11. November) dem städtischen Siechenhaus jenen einen Mütt Kernen, welcher an dieses gestiftet worden war und fortan von Melchior Gerwers Erben zu entrichten ist. Eine ganze Anzahl weiterer Zinser, von denen die einen Teile eines ursprünglich ungeteilten Hofes bewirtschaften, wird in den umfangreichen Abtausch einbezogen (personelle und topographische Einzelheiten in unserm Register), und Lenzburgs Ratsherren sowie Furtter mit seinen Söhnen Harttman und Hanns figurieren als Zeugen der Beurkundung und Besiegelung mit dem Lenzburger «secrett insigell», das am Originalpergament hängt (Nr. 100c im SAL; dasselbe Siegelbild bei Nr. 90, reproduziert auf Tafel I bei W. Merz: Die Urk. d. SAL, Aarau 1930). Unterzeichner: Uolrich Morhardt, stattschriber zuo Lenntzburg.

11. 11. 1588 (vff santt Marttins tag) 20 (123a)

Das Säßhaus des Lenzburger Bürgers und Einwohners *Brandolff Vyscher*, samt seinem Baumgarten umzäunt, außerhalb der Stadt gelegen, einerseits an den Ziegelacker grenzend, anderseits an Vyschers oberen Mattenteil («für anderhalb manwerch»), auswärts an die Straße zur Saffersbergzelg und zum Schloß, stadteinwärts an den Baumgarten des Prädikanten, ist dem Lenzburger Bürger Harttmann Furtter zinspflichtig; Vyscher hatte es an Furtter verkauft, von diesem hatte es Wolfgang Meyer erworben, der dem Verkäufer einen Betrag schuldig blieb, für den er fortan zinsen mußte; ohne diese Zinsbelastung (1 Mütt Kernen «deß mässes zuo Lenzburg») zu tilgen, kaufte Vyscher die Liegenschaft wieder von Meyer zurück, nachdem sie schon vor ihren letzten Handänderungen vom städtischen Spital mit hundert Gulden belehnt worden und somit bereits zuvor mit einem Zins belastet war. Das von Stadtschreiber Marx Spengler unterzeichnete und von Schultheiß Daniel Spengler besiegelte Pergament wurde nachmals als zinsbringender Schuldbrief von der Stadt erworben (siehe Dorsualnotiz, wo weiter zu lesen ist: zinset jetzt Matheus Seiller vf dem Ziegelacher). – Original als Urkunde Nr. 103a im SAL; Spenglers Siegel ist abgeschnitten.

19. 4. 1590 (vff den heilligen ostertag) 21 (123b)

*Isach Sutter*, wohnhaft zu Suhr, verkauft dem Siechenpfleger und -einzüger Thomman Kyesser, Bürger zu Lenzburg, zuhanden des Sondersiechenhauses vor der Stadt einen Zins von fünf Pfund Berner Währung. Sutter belastet damit ein Mannwerk Mattland auf dem Suhrer Steinfeld zwischen Ruodinn Wyllimeyer und Uollin Sutters erben sowie eine Juchart Ackerland, Steinacker genannt, zwischen Sebastian Gissin und des Urkunders (I. Sutter) Acker. Preis: 100 Pfund. Bürgen: Vogt Sebastian Gyssin und Uolli Bernner, beide wohnhaft zu Suhr. Ist der Jahreszins acht Tage nach Verfalldatum (Ostern) nicht entrichtet, so wird der Schuldner oder sein Vertreter in einem offenen Wirtshaus in Lenzburg oder einer andern vom Gläubiger bestimmten Ortschaft zwangseinquartiert. Unterzeichner ist der Lenzburger Stadtschreiber Marx Spengler; das Wappensiegel Landvogt Samuel Meyers (über einem Stern ein Sparren, von zwei Sternen flankiert) ist rechts beschädigt. – Original: Pergament Nr. 103b im SAL.

2. 12. 1592 (denn annderenn tag decembris) 22 (126a)

Vor dem Kulmer Untervogt *Melchior Müller*, der anstelle des Landvogts von Lenzburg in Kulm zu Gericht sitzt, verkaufen die Brüder Josep, Benedict und Clemennt Huober von Kulm für 35 Gulden (1 Gulden = 15 Batzen) einen auf Martini fälligen Zins von drei Viertel Kernen an Jakob Hunzigker von Oberkulm. Mit diesem Zins belastet ist die Liegenschaft des Schmiedes Melchior Müller in «Niderkulm», bestehend aus Haus, Schmiede, Hofstatt und dabei gelegenem Baumgarten. Als gerichtliche «Erkenner» bei der Beurkundung genannt werden Melchior Hechler,

Mellchior Müller und Adam Müller. Unterzeichner ist der Landschreiber Hanns Uolrych Zennder; das Wappensiegel (mit einem Sparren belegter Pfahl) des Landvogts trägt die Umschrift «ANTONI VON ERLACH». – Original: Pergament Nr. 106a im SAL.

16. 10. 1599 (vff sanntt Gallen tag)

23/24 (130a)

*Junghanns Bumman*, wohnhaft in Hendschiken, verkauft dem Lenzburger Rats herrn und Kirchenpfleger Beatt Sutter zuhanden der Lenzburger Kirche für hundert Gulden einen jährlich auf St. Gallentag fälligen Zins von fünf Gulden, mit dem Bummans Liegenschaft in Hendschiken (Haus, Hof, Acker, Matten, Gewerbe) belastet wird, auf die bereits andere Zinsverschreibungen lauten (zugunsten Königsfeldens: vier Mütt Kernen, acht Mütt Roggen, zwei Malter Hafer; zugunsten Zofingens und von Daniel Spengler in Lenzburg: zusammen zehn Gulden, von beiden Zinsgläubigern mit einem Kapital von je hundert Gulden belehnt, wobei Spengler bloß als Sachwalter von Frau Ellissabetha von Müllinnen fungiert und auf deren Wunsch ihr Leihkapital kündigen kann; zugunsten des Schulmeisters von Gelterkinden der Zins für eine Belehnungssumme von siebzig Gulden); die in Hendschiken wohnhaften Bürgen sind Hanns Bumman, Wernna Hüsler und Nicklaus Frantz Bumman genannt; erfolgt die Zinszahlung nicht termingemäß, so muß der Säumige in einem Wirtshaus in Lenzburg oder einer andern dazu bestimmten Ortschaft Quartier nehmen. Das Siegel des Hanns Friderich von vnnnd zuo Hallwyll ist abgefallen; Unterzeichner ist Stadtschreiber Marx Spengler. – Original: Pergament Nr. 110a im SAL mit einem Annex-Pergament (Nr. 110b), datiert auf den «annderen tag christmonadts» (2. 12.) 1608 (Inhalt: *Niclaus Buwman* gnamp Hollender von Hendschiken, Sohn des verstorbenen Junghanns (siehe oben), stellt für die verstorbenen Bürgen als neue seine beiden Brüder: den Schmied Uoli sowie Ruedi Buwman. Der Zins sei «jetz aber von wegen des nüwen kilchenthurns, so man nüwlich gebuwen hatt, der statt Lentzburg zuostendig vnnnd gehörig». An den Siegler, Hanns Friderich von Hallwyll zuo Schaffissen, erinnert der Rest eines grünen Hallwil-Wappensiegels. Unterzeichner ist der Stadtschreiber Jeremias Zennder.)

#### Ortsregister

Aarau 3, 9, 11. Aarburg 9. Ammerswil 2, 8, 11, 15.  
Baden 4. Bern 2, 6, 10, 12, 15, 16, 21. Biberstein 9. Birr 12, 16. Boniswil 14. Brugg 8, 9, 10. Brunegg 9, 16, 17.  
Dürrenäsch 14. Egliswil 1, Gelterkinden 23.  
Habsburg 9, Hallwil 9, 14. Hendschiken 2, 6, 10, 15, 23, 24. Holderbank 4. Holziken 3.  
Konstanz 7. Lenzburg: jede Nr. außer 3 und 12. Lupfig 12.  
Mägenwil 16. Mellingen 10. Möriken-Wildeg 9, 10, 16. Mülligen 12.  
Niederlenz 4, 10.  
Oberflachs-Kasteln 9. Oberkulm 22. Oftringen-Wartburg 9. Othmarsingen 2, 16, 17.  
Ruppenswil 10, 11.  
Säckingen 1. Schafisheim 2, 15, 24. Schloßrued 9. Schmidrued (?) 14. Seon 7, 18, 19.  
Staufen 2, 6, 8, 10, 11, 13, 15, 19. Suhr 9, 21.  
Teufenthal-Trostburg 9, 14. Thalheim-Schenkenberg 9.  
Unterkulm 22. Veltheim-Wildenstein 9. Villmergen 10. Villnachern 9.  
Windisch-Königsfelden 9, 12, 16, 23. Zofingen 9, 23.

#### Topographieregister nicht abgedruckter Stellen der Urkunden 15 und 19

Aa(bach) 19. Aarauer Fußweg 15. Aarauer Landstraße 19. Ämmatal 19.  
Bachtalen 15. Baderweg 19. Bären 19. Boll 19. Bölli 19. Bösi 19. Brügglimatt 19.  
Burckwegacker . . . stost ans ester, so man vff den Oberreyn gat 19.

Egliswilerweg 15, 19. Grubenacker 15.  
 Hammerschmiede 15, 19. Hauptgraben 19. Hendschikerweg 19. Herti 19. Holgäßli  
 19. Hungligraben 19.  
 Källen 19. Källenmatte 15. Känelacker 19. Käsweg 19. Kieseren 19. Kilchmatten-  
 wuhr 19. Kilchweg 19. Kraftgraben 15, 19. Krüttiberg 19.  
 Lenzhard 15, 19. Lind 19. Lorenstuden 19. Lütisbuch 15.  
 Marktmatten 19. Mörikerstraße 19.  
 Neumatte 19. Niederlenzer Fußweg 19. Niederl. Kirchweg 15, 19. Niederlenzerweg 15.  
 Oberlenz 19. Oberrain 19. Riedmatte 15, 19. Rapperswilerweg 19.  
 Saffersberg 15, 19. Salenau(graben) 15, 19. Sandriese 15, 19. Schaffiserweg 15. Schüt-  
 zenmauer 19. Schweikmatte 19. Seonerweg 19. Siglismühle 19. Sondersiechenhaus  
 19. Stadtbach 15, 19. Stadtgraben 19. Stayffe 19. im Tal 19.  
 Widmi 19. Wil 15, 19. Wildenstein 15, 19. Wilester 19. Wilgasse 19. Wilrain 19.  
 Zürichweg 15.

*Alte Lenzburger Getreide- und Grundstückmaaße:*

Mütt = 90,62 l; Malter = 362,48 l; Juchart = 3440 m<sup>2</sup>; Mannwerk = 3096 m<sup>2</sup>.

*Personenregister*

Abt 8. Amfeld 2. Amsler 2. Arnold 4, 5, 7, 8.  
 v. Baldegg 7. Baldinger 4. Bampelin 8. Barendis 16. Baumann 10, 23, 24 (Großhans  
 15: seine Erben 19. Hans: seine Erben 15. Hansrudolf 19: sein Vater selig 19.  
 Nikolaus 19. Ulrich 15, 19). Berner 21. Blumenegger 8. Bollinger 18 (Blasius 15).  
 Breisacher 7. v. Bubenberg 4. Bürgermeister 7. Bremgarter 2.  
 Dottiker 14. Effinger 10. Engel 16. v. Erlach 22.  
 Feldmann 15, 19. Fischer 11, 12, 20 (Brandolf 19, Hanskaspar 19, Matthäus 15, 19.  
 Thomas, Schultheiß selig 15). Frenklin 2. Frey 14, 15. Friedrich 4 (Peter 15, seine  
 Erben 19). Fryburger 6. Fürst 1. Furter 13, 15, 19, 20 (Heinrich 19, Peters Erben  
 19).  
 Gehrig 16 (Werner 15, 19). Gerber 2, 14, 19 (Hans: seine Erben 19). v. Geroldsegg 1.  
 v. Greifensee 4. Greser 4. Güder 16. Gysi 21.  
 Haberer 2, 10. Habermüller 4. v. Hallwil 14, 23, 24. Härdi (Bürgi = Burkhard 19.  
 Konrad: seine Erben 19. Uli H. v. Schafisheim 15). Häusler 23 (v. Hendschiken  
 15. Blasius 19). Hediger Matthäus 19. v. Hegi 3. Hemmann 15, 19. Hermann 12.  
 Heß 2, 6. Hilfiker 16. Hirsli 2. Hohlegasser 4. Holliger 14 (Vorname Blasius  
 weist auf Patron der Boniswiler Dorfkapelle, siehe Argovia 64, 247). Holziker 2.  
 Höpfli 11. Huber 12, 16, 22. Hunziker 22.  
 Inderhub 4. Indermühle 2, 8. Jans 8.  
 Kappeler 8 (Jakob 19). Kieser 8, 15, 21 (Hilti = Hildebrand 15, Konrad 15, 19.  
 Thomas 15, 19). Knöllli 4. Kronysen 15. Kuhn (Berchtold: seine Erben 19). Kull  
 (Joachim 15, 19. Rudolf 15). Küwi 8.  
 v. Landenberg 3, 7. Lendi 10. v. Lo 7, 8. Losser 18. Lüscher 1. Lüti 3, 5, 21. Lütprecht  
 10 (Joachim 19).  
 Matz 19. Meyer 3, 4, 11, 12, 16, 20, 21 (Brandolf 15. Joachims Erben 19. Nikolaus 19.  
 Rudolf: Landweibel 15. Rudolf 19. Wolfgang 15, 19). Morhart 15, 18, 19. Möriker  
 2, 8. Mühlemann 11. v. Muhleren 5. v. Mülinen 23. Müller 2, 4, 8, 12, 18, 19, 22  
 (Beat, der Gerber 15, Beat 19, Felix: seine Erben 19. Hansjakob 19. Heinrich 15,  
 19. Joachim 15, 19. Moritz 15, 19).  
 Nievergelt Jakob 17. Oberli 13.  
 Renold 16, 17. Rohr 12, 16 (Hanswerner 19, Klaus 19, Uli 19). Rudolf 4. v. Rued 4.  
 Rütimeyer 18.



Sattler 4. Schäubli 7. Scherer 2, 8. Schlosser 19. Schmid 7, 8, 18. Schulberg 2. Schult-  
heiß 6. Schütz 8. Schwyzer 12. Seiler 8, 20 (Rudolf 19). Senger 2, 4, 7. Spengler  
8, 11, 15, 19, 20, 21, 23. Stadler 18. Steiner 2 (Felix 15). Stenzlin 8. Surläuly 4.  
Suter 18, 21, 23 (Beat 19. Hildebrand 19).

Thalheim 12. Tillmann 12. Urech 14, 16, 17.

Wäger 4. Wagner 2. Waldmann 16. Walthin 2, 19. Wannenmacher Beat 19. v. Wat-  
tenwyl 17. Weber 15, 19. Werwyller Orelus 19. Wetzler 8. Wey (Wieg, Wy) 12.  
Widmer 1. v. Wilberg 3. Willimeyer 21. Wirz 15, 19. Wolf 4.

Zehnder 11, 14, 16, 17, 22, 24 (Hansulrich 19. Jeremias 15, 19. Joachim 19). Zimmer-  
mann 10. Zobrist 11 (Rudolf 15. Ulrich 19).

N. B. Als einheitliche Schreibweise der Familiennamen wurde für obenstehendes  
Register meist die heute übliche gewählt. Die Ziffern weisen auf die Urkundenum-  
mern 1–24. Vornamen wurden nur beigelegt, wenn die betreffenden Personen in kei-  
ner Zusammenfassung der beiden umfangreichen Urkunden Nr. 15 und Nr. 19 be-  
rücksichtigt wurden und somit einzig hier im Register erscheinen.

*Siegelliste:* Adrian v. Bubenberg (1459), Christoph Effinger (1539), Anton v. Er-  
lach (1592), Matthäus Furter (1567), Johann Güder (1576), Hug v. Hallwil (1574),  
Hug v. Hegi (1451), Bürger in Lenzburg (1584), Brandolf Meyer (1539), Samuel  
Meyer (1590), Urban von Muhleren (1467), Daniel Spengler (1576), Samuel Till-  
mann (1565), Bernhard v. Wattenwyl (1580).

## JAHRESCHRONIK 1969/70

1. OKTOBER 1969 BIS 30. SEPTEMBER 1970

### *Lenzburgs älteste Einwohner und Einwohnerinnen:*

- |                                     |                                      |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| geb. 1874 Lüscher Sophie            | geb. 1882 Schmid-Hünerwadel Theodora |
| » 1875 Bertschinger Theodor         | » 1882 von Ins-Schaad Emma           |
| » 1876 Gloor-Flückiger Oskar Herm   | » 1882 Weniger-Sommerhalder Anna     |
| » 1876 Stäheli Bertha               | » 1883 Dietiker-Lienhard Samuel      |
| » 1877 Meritt-Brüngger Anna Margrit | » 1883 Eichenhofer-Cuenat Anna       |
| » 1879 Beck Max Ulrich              | » 1883 Gehrig Maria                  |
| » 1879 Häusler-Hächler Anna Maria   | » 1883 Haller-Gloor Rudolf           |
| » 1880 Geißberger-Hämmerli Heinrich | » 1883 Hurni-Stahel Ernst            |
| » 1880 Hürzeler Marie               | » 1883 Jörin-Gloor Ernst             |
| » 1880 Sommer-Iseli Gottfried       | » 1883 Jörin-Gloor Louise Bertha     |
| » 1880 Stutz-Bischof Anna           | » 1883 Merz Friedrich                |
| » 1881 Bossert-Marti Maria Elise    | » 1883 Oehninger-Egli Ernst          |
| » 1881 Dößegger-Etterlin Anna Joh.  | » 1883 Salm-Gehrig Emma              |
| » 1881 Erismann Gottlieb Wilh.      | » 1884 Baer-Jost Ida Maria           |
| » 1881 Friedrich-Saager Luise Marg. | » 1884 Grünert-Häusermann Anna       |
| » 1881 Hilfiker-Gachnang Otto       | » 1884 Hirt-Roth Arnold              |
| » 1881 Keller-Haller Ida            | » 1884 Honegger-Hesselbarth Marie    |
| » 1882 Rohr-Burri Rudolf            | » 1884 Loosli-von Ballmoos Frieda    |